

Nachschrift und Aufforderung.

Bei der großen Verbreitung, welche die vortreffliche Flora von Garcke, man darf wohl sagen in ganz Deutschland, besitzt, ist es recht bedauerlich, daß in derselben z. T. schon seit vielen Jahren sich Irrtümer bezüglich der Verbreitung einzelner Pflanzen forterben und wäre es sehr wünschenswert, wenn alle Botaniker diejenigen Angaben, welche ihr Florengebiet betreffen, einer recht genauen Vergleichung unterziehen und das Resultat an die Redaktion d. Bl. einsenden wollten. Wir sind bereit alle, auch die kleinsten, darauf bezüglichen Notizen, unter der Überschrift des vorstehenden Artikels nach den Eingängen geordnet zu veröffentlichen und sind überzeugt, daß der hochgeschätzte Herr Verfasser den auf diese Weise gewonnenen Mitarbeitern an seiner Flora seinen Dank nicht versagen und diese Beiträge bei der 16. Auflage seines Werkes gern verwerten wird.

Damit wird aber nicht allein der möglichst genauen Feststellung der Artverbreitung im Gebiet der deutschen Flora ein sehr wesentlicher Dienst geleistet, sondern auch für die Leser unserer Monatsschrift dauernd Gelegenheit zu gemeinschaftlicher Arbeit geboten.

Also auf zur Mitarbeiterschaft!!

Sondershausen, 16. Juni 1885.

Die Redaktion.

Bemerkungen über neue oder kritische Pflanzen der Münchener Flora.

Von Georg Woerlein.

(Fortsetzung von Nr. 4 u. 5 p. 51.)

Viscum album L. und dessen Formen.

Die Wahrnehmungen, die Prof. Wiesbaur über *Viscum album*, *V. laxum* und das von ihm als eigene Spezies aufgestellte *V. austriacum* machte (confer. Östr. botan. Zeitschrift, Wien 1880 pag. 138; 1881 pag. 33; Deutsche bot. Monatsschrift 1883 pag. 76; 1884 pag. 60 und 154), haben mich veranlaßt, während der verflossenen zwei Winter in der Nähe meines Wohnortes ebenfalls Beobachtungen anzustellen.

Das Hauptgewicht, daß *V. austriacum*, auf *Pinus austriaca* wachsend, als eigene Art zu betrachten sei, legt Wiesbaur darauf, weil die Samen desselben in der Gestalt von denen des *V. album* abweichen.

Viscum album L. macht sich kenntlich durch dreieckige Samen und die kaum etwas breiteren als längeren Beeren;

Viscum laxum Boiss u. Reut., auf *Pinus silvestris* schmarotzend, unterscheidet sich durch schmälere, linear-lanzettliche Blätter, gelbliche Beeren und elliptischen Samen;

Viscum austriacum Wiesb. durch weißse, sich ins grünlich-gelbe

neigende Beeren, welche kaum etwas länger als breiter sind, sowie durch gleichfalls elliptischen Samen.

Der Nymphenburger Park beherbergt auf seinen hundertjährigen Linden sehr zahlreiche Büsche von *V. album*. Zuvörderst möchte ich erwähnen, daß die hiesigen Misteln, die ich trotz des Vorhandenseins zahlreicher anderer Laub- und Nadelhölzer — mit der nachfolgend zu erwähnenden einzigen Ausnahme, — nur auf *Tilia parvifolia* fand, Beeren tragen, die sich in den meisten Fällen in das Grünlich-Gelbe neigen, in den selteneren ganz weiß sind.

Im Laxenburger Parke, in dem *V. album* sehr häufig ist, kommt auf *Acer campestre* eine Mistel mit gelben Beeren vor.

Die Farbe der Beeren allein genügt zur Charakteristik der Art nicht. Welcher Formenveränderung aber auch Blätter und Samen fähig sind, zeigt folgender Fall.

Unter einer riesigen Linde im Nymphenburger Parke steht *Crataegus coccinea* L. und in nächster Nähe *Iuglans nigra* L., auf deren Ästen sich, zweifellos dem Samen der massenhaft die Linde bewohnenden *Viscum*-Büschel entsprossen, mehrere Exemplare angesiedelt hatten.

Merkwürdigerweise hatten die Pflanzen im Vergleich zu ihrer Stammform auf *Tilia* ihren Charakter auffallend verändert.

Die Blätter des *Viscum* auf *Crataegus* hatten eine viel schmalere, lineare Gestalt angenommen, sie waren 6—7 mal länger als breit (ca. $5\frac{1}{2}$ cm lang, $\frac{3}{4}$ cm breit) geworden, während umgekehrt, jene auf *Iuglans* viel breiter als die Blätter der Stammform, nämlich drei mal länger als breit (ca. $1\frac{1}{4}$ cm breit und $3\frac{1}{2}$ cm lang) sich zeigten.

Die Untersuchung der Samen der Pflanze auf *Iuglans* ergab, daß unter 20 Exemplaren 4 dieselbe elliptische Gestalt, wie jene des *V. austriacum* (leg. Wiesb. Medling. Herb. europ. Baenitz) zeigten, während alle jene des *Viscum* auf *Crataegus* die rundliche oder abgestumpft-dreieckige Gestalt der Stammform beibehalten hatten.

Veränderte Vegetationsbedingungen, auf welche das Alter, die Saftmenge und Saft-Beschaffenheit der Nährpflanze, ferner vielleicht auch die Einwirkung des Lichtes von Einfluß sind, haben zweifellos die besprochenen morphologischen Veränderungen hervorgerufen. Aus gleichen Ursachen hat sich wahrscheinlich die gelbbeerige Mistel im Laxenburger Parke entwickelt.

Jedenfalls ist *V. album* eine der Formenveränderung sehr fähige Pflanze, und es liegt der Schluß nahe, *V. austriacum* sowohl als *V. laxum* nur als Formen desselben zu betrachten.

Übrigens dürfte es schwer sein, nach morphologischen Gründen allein feststellen zu wollen, ob *V. laxum* und *austriacum* eigene

Arten sind; meine Beobachtungen sprechen dagegen; andererseits sind Versuche, welche das physiologische und sexuelle Verhältniß dieser Formen oder angeblicher Arten zu einander beleuchten, und welche allein sicheren Aufschluß geben könnten, bei den eigentümlichen Vegetations- und Fortpflanzungs-Verhältnissen von *Viscum* nur sehr schwierig anzustellen.

(Fortsetzung folgt.)

Bemerkungen zur Flora der Mansfelder Seen.

(Von Dr. W. Petzold.)

Der Bericht, welchen Herr E. Hallier in Nr. 4—5 dieser Zeitschrift veröffentlicht hat, veranlaßt mich zu einigen darauf bezüglichen Bemerkungen.

Im Jahre 1882 besuchte ich Erdeborn und fand dort sofort das gesuchte *Marrubium*. Auf dem Kirchhofe trat *M. creticum* Mill., welches ein Freund von mir mehrere Jahre zuvor zahlreich daselbst angetroffen hatte, nur noch vereinzelt auf, zahlreicher dagegen am Kirchberge außerhalb der Kirchhofsmauern; hier auch *M. pannonicum* Rchb. in drei kräftigen und einzelnen kümmerlichen Exemplaren.

Das folgende Jahr (1883) brachte mich wieder dort hin. Auf dem Kirchhofe waren nur noch 2 Stöcke vorhanden, aber auch an dem Kirchberge sah es um beide *Marrubien* schlecht aus, vor allem um *M. pannonicum*, von dem nur noch ganz vereinzelte, kümmerliche Pflänzchen aufzufinden waren, während die großen Büsche vom vergangenen Jahre fehlten. Sie wären von Botanikern ausgegraben, sagten die Dorfbewohner, und daß dies richtig war, bewiesen die tiefen Löcher gerade an den Stellen, an welchen sie voriges Jahr gestanden. Aber auch *M. creticum* schien minderzählig zu sein, doch konnte ich mich hierin täuschen, da kein einziger Stock desselben so kräftig entwickelt war, als das Jahr vorher. — Seitdem bin ich nicht wieder hingekommen. Wenn aber in letzter Zeit über diesen Ort noch Hacke und Spaten gekommen sind zur Anlegung eines neuen Kirchwegs, so mag vielleicht auch dieser Rest noch verschwunden sein. Denn Ungunst der Verhältnisse und rücksichtslose Sammelwut sind zwei Faktoren, deren jedem einzelnen die seltneren Pflanzen auf die Dauer unterliegen müssen, vielmehr, wenn sie beide zugleich wirken.

Um so erfreulicher, daß noch der Standort bei Wormsleben besteht — denn ich kann mir nicht denken, daß die üppigen Exemplare, die ich 1883 daselbst fand (ca. 50 Stöcke, darunter viele mit 10 bis 20 fast meterhohen Stengeln), sämtlich zu Grunde gegangen sein sollen, zumal sie sich über einen weiteren Raum ausbreiteten. Immerhin wäre es nicht unmöglich. Hier waren noch beide Pflanzen, *M. pannonicum* und *creticum*, vorhanden und außer ihnen mehrere Übergangsformen, die bald dieser, bald jener näher standen. — Daß übrigens die Grundformen im lebenden Zustande sich viel leichter erkennen lassen als in getrocknetem, dazu trägt, wenigstens in dieser Zeit, die ungleichmäßige Entwicklung beider viel bei. *M. pannonicum* stand am 3. Juli 1883 bereits in voller Blüte, während *M. creticum* seine Blüten bis auf sehr vereinzelte noch gänzlich geschlossen hielt. — Der Vandalismus, mit dem man in Erdeborn gegen diese Pflanze gewüthet

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Woerlein Georg

Artikel/Article: [Bemerkungen über neue oder kritische Pflanzen der Münchener Flora. 85-87](#)